

Gottesdienst zuhause – Friedenskirche Göttingen – Sonntag, 26.04.2020

9:50 bis 10 Uhr Glockengeläut

Der gute Hirte (Lektor Bernd Leonhardt)

Begrüßung: Wir grüßen unsere Gemeinde zuhause, die Kleinen und Großen, die Konfirmanden und die Senioren, die Besucher und die Nachbarn wo auch immer wir Sie erreichen.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

EG 455, 1-3: Morgenlicht leuchtet (T: Jürgen Heneys, 1987)

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, den beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommenes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen. Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht. Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Psalmlesung EG 711, Psalm 23 Der Herr ist gut und barmherzig

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Amen

EG 177,1: Ehr sei dem Vater....

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist, / wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir wollen uns einen Moment der Stille schenken lassen, um unsere Gedanken zu sammeln und sie vor Gott bringen.

- **Stille** -

EG 178.12: (nach Taizé)

Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison.

Eingangsgebet:

Herr Jesus Christus, du bist der gute Hirte, du führst uns auf deinen Wegen und lässt uns nicht Mangel leiden. Von dir werden wir nicht lassen.

Wir bitten dich:

Halte uns zusammen bei dir. Suche die Verlorenen. Sammle die Verstreuten, dass am Ender dieser Zeit die Deinen geschart sind um dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

EG 179, 1: Allein Gott in der Höh sei Ehr

Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, / darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat nun ein En-de.

Das Evangelium für den zweiten Sonntag nach Ostern steht bei Johannes im 10. Kapitel:

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

Halleluja

181,1: Halleluja

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, / Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

EG 804: Glaubensbekenntnis:

Lasst uns mit der ganzen Christenheit auf Erden unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius-Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinab gestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten.
Aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen*

EG 100, 1 - 4: Wir wollen alle fröhlich sein

- 1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus Marien Sohn.*
- 2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus Marien Sohn*
- 3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus Marien Sohn*
- 4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus Marien Sohn*

Folgen wir dem guten Hirten. (Predigt über 1.Petrusbrief 2,21b-25, Lektor Bernd Leonhardt)

Liebe Gemeinde!

Im Sommer gibt es wieder eine Schafherde in Göttingen. In den Leineauen im Stadtgebiet begegnen uns die Schafe, dort sollen wir sie sehen, schreibt uns das Tageblatt. 150 Schafe ziehen mit einem erfahrenen Hirten die Leine entlang. Sehe ich Schafe und schaue ihre Gesichter an, sehen sie zufrieden aus, so wie sie da stehen. Sie haben keine Sorgen. Sie wissen nichts – jedenfalls meine ich das -, aber sie müssen auch nichts wissen. Sie haben alles, was sie brauchen und das ist gar nicht viel. Einen Hirten, der aufpasst, dass sie gesund bleiben und an der richtigen Stelle grasen können; einen treuen Hütehund, der sie davor beschützt, auf die

Straße zu laufen und verletzt zu werden; und die anderen Schafe, mit denen sie zusammen leben.

Nur: ohne den Hirten und den Hütehund und die anderen Schafe sieht das Leben für ein Schaf nicht ganz so glücklich aus. Was kann alles passieren und ist auch schon passiert?! Jesus hat die Geschichte vom verlorenen Schaf erzählt. Von dem Hirten, der das verlorene Schaf solange sucht, bis er es gefunden hat, weil es allein nicht überleben kann.

Der 1 Petrusbrief sagt zu seinen Leserinnen und Lesern, sie waren auch wie Schafe. Aber solche Schafe ohne Hirten, ohne Zaun und Schutz. Sie hatten sich verirrt – sind in falsche Richtungen auseinander gelaufen – und wussten nicht mehr weiter.

Denn dazu sei ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwidert, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden sind wir heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe, aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Aus 1 Petrus 2,21b-25

Da muss ich an uns heute denken. Auch wir sind oft ratlos, fühlen uns hilflos. Sind verwirrt und leben oft mit dem belastenden Gefühl, dass wir uns irren, besonders in diesen Tagen und Wochen. Immer wieder lesen, sehen und hören wir die Nachrichten zur aktuellen Corona-Krise. Große Ängste um unsere Gesundheit und um unsere Existenz begleiten uns. Sorgen um unsere Kinder, Eltern und Familienangehörigen lassen uns nicht los und machen unser Leben schwer. Wir suchen nach Lösungen und fühlen uns in die Irre geführt. Besonders eben auch durch die vielen Informationen zum Verhalten in der Krise verunsichern uns. Was ist richtig? Was sind Falschmeldungen? Wie weit sollen die Einschränkungen wieder gelockert werden? Da sind auch manche Äußerungen unser Politiker nicht hilfreich. Und dann sind da noch die Fragen, die uns auch schon vor der Coronakrise bewegt haben. Was sollen wir machen gegen den Terror, der jetzt auch zu uns nach Europa gekommen ist? Wie können wir den vielen Flüchtlingen helfen, die vor Gewalt und Krieg in ihren Ländern fliehen? Was sollen wir machen mit den Kindern, Jugendlichen und Frauen, die keine heilen Familien mehr kennen oder Gewalt in der Familie ausgesetzt sind? Und – viele Fragen und viele Antworten, viele Experten und betroffene Menschen. Aber wo ist der richtige Weg, wo finden wir Orientierung und Sicherheit?

Der 1 Petrusbrief schreibt: „jetzt habt ihr euch dem Hirten und Beschützer von euren Seelen zugewendet...“ Er redet von Jesus. Er meint ernsthaft: Jesus ist die Antwort auf alle Fragen. Die Fragen seiner Leserinnen und Leser damals – und auch auf unsere Fragen heute. Bei Jesus, dem guten Hirten, sieht der 1 Petrusbrief, was wir brauchen: ein richtig gutes Vorbild - einen Menschen ohne Schuld, der nicht lügt, der nicht droht und schon gar nicht Rache übt, der aber bei uns bleibt und uns aushält – bis ans Kreuz und der uns so zeigt, wie Leben richtig ist. Jesus, unser Vorbild. Der 1 Petrusbrief ist sicher: Auf Jesus können wir vertrauen.

Seine Worte und sein Leben passen zusammen. Schauen wir ihn uns also genau an! Wie hat Jesus gelebt?

Da fällt mir zuerst auf: Jesus sucht immer wieder den Kontakt zu Gott, zieht sich zurück, geht in die Wüste und betet. Ich glaube, da findet Jesus seinen Halt. Da bei Gott bekommt er seinen weiten Blick, sein barmherziges Mitgefühl mit allen Menschen, seine Kraft, auf dem geraden Weg, in der festen Verbindung mit Gott zu bleiben.

Versuchen wir das doch auch – uns immer wieder Zeit nur für Gott zu nehmen. Vielleicht ist gerade jetzt in der Krise Zeit und eine gute Gelegenheit dazu. Vielleicht haben viele bei uns heute solche Angst vor andere Religionen, weil sie ihre eigene Beziehung zu Gott nicht pflegen? Weil sie alleine gar nicht mehr wissen, wie das Beten geht?! Schön, dass wir heute diesen Gottesdienst gemeinsam feiern, lesen und die Gebete beten können. Und dass alle hierdurch mitbeten können, so wie jede und jeder mag, still und leise oder auch laut und kräftig im eigenen Wohnzimmer.

Und wie geht Jesus mit den Menschen um?

Ich entdecke: Jesus hat keine Schranken im Kopf, er ist offen für alle. Jesus erzählt z.B. vom barmherzigen Samariter – ein Mann aus der Gruppe der Samaritaner – nicht beliebt in Israel. Aber bei Jesus ist gerade der Samariter der Gute. Jesus heilt den Diener eines römischen Beamten – eines Feindes. Jesus hilft einer kanaanäischen Frau – die gehört auch nicht zu seinem Volk. Nein, Jesus hat keine Schranken im Kopf.

Jesus hat keine Schranken im Kopf. Er beschränkt sein Wirken nicht nur auf bestimmte Räume wie unsere Kirchen. Er machte sich auf den Weg zu uns, wie ein guter Hirte sucht er seine Schafe. Sucht uns und kommt zu uns nach Hause, um mit uns zu beten und Gottesdienst zu feiern.

Und: Jesus geht immer wieder auf einzelne Menschen zu. Sieht ihre Situation, versteht ihre Geschichte und spricht gut mit ihnen.

So können wir das auch machen. Niemand von uns kann die ganze Welt retten und die großen Fragen beantworten. Aber wir können einzelne Menschen kennenlernen und begleiten. Auch jetzt wir können mit unserer heutigen Technik auch in der Krise Kontakt halten. Auch mal den Nachbarn oder Bekannten anrufen, zu dem wir schon lange keinen Kontakt hatten. Dann merken wir, wie das ist, wenn Fremdheit verschwindet: Nähe, Vertrauen, Sympathie wachsen und wir fühlen uns plötzlich verbunden mit Menschen auch auf Distanz und in der Entfernung. Wir können auch den freundlichen und liebevollen Kontakt auf Abstand halten. Dabei jedoch nicht die Menschen vergessen, die am Rand unserer Gesellschaft leben, die Menschen ohne zuhause, die auf der Straße leben. Die Menschen, die auf der Flucht sind und besonders diejenigen, die in den Flüchtlingslagern fest stecken.

Der 1 Petrusbrief schreibt: „Denn ihr ward wie Schafe, habt euch verirrt, aber jetzt habt ihr euch dem Hirten und Beschützer von euren Seelen zugewendet.“

Machen wir immer wieder auf den Weg zu Jesus. Sieh immer wieder Jesus zu wenden und sehen, wie er gelebt hat. Verhalten wir uns wie er. Haben wir keine Angst, wenn wir auf dem Weg nur kleine Schritte gehen können. Gerade jetzt in der Krise sind kleine Schritte wichtig, um alle mitzunehmen und zu schützen.

Wenn jede und jeder so lebt, können viele gesund bleiben und unser Gesundheitssystem gut weiter funktionsfähig bleiben. "Wenn wir jetzt zu sorglos handeln, wird sich das bitter rächen. Das ist im Interesse der Wirtschaft.", sagt der Grünen-Politiker Winfried Kretschmann.

Mit seinem Zuspruch - Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage - sagt Jesus uns doch, macht eure Aufgabe, die heute ansteht, übt Geduld und geht kleine Schritte. Lasst euch nicht einfangen von den Gedanken, was könnte alles sein. Diese führen uns doch oft nur in die Irre und machen oft Angst. Mir hilft dieser Zuspruch von Jesus oft in der Hektik und Hast des Tages, gelassener zu werden. Auch wenn ich weiß, dass ich nicht alles richtig machen kann, kann ich mich immer wieder auf ihn besinnen. Als guter Hirte lässt er mich nicht allein auf dem falschen Weg laufen. Er macht sich auf die Suche, wenn ich in die Irre gelaufen bin.

So können wir doch auch mit Geduld, aber auch mit Zuversicht in diese Zeit gehen. In der Gewissheit ein guter Hirte begleitet und leitet uns.

So wollen wir leben nach seinem Gebot: Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Amen.

EG 398, 1 - 2: In dir ist Freude (T: Cyriakus Schneegass 1598)

1. In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ! Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist, hilfst von Schanden, rettest von Banden. Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wir ewig bleiben. Halleluja. Zu deiner Güte steht unser Gemüte, an dir wir kleben im Tod und Leben, nicht kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nichts schaden, Teufel, Welt, Sünd oder Tod, du hast's in Händen, kannst alles wenden, wir nur heißen mag die Not. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja. Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja

Abkündigungen:

In der Woche vom 4. – 8. Mai können Kleiderspenden für Bethel abgegeben werden. Bitte bringen Sie die Kleidersäcke vormittags bis 11: 45 Uhr zum Gemeindehaus.

Am nächsten Sonntag laden wir Sie gerne wieder ein Gottesdienst mit Herrn Pastor Reuter zuhause zu feiern.

Die heutige Kollekte sammeln wir für die Finanzierung und Unterhaltung unseres Gemeindebusses. Stecken Sie ihre Spende wieder in einen Briefumschlag und bringen ihn zum ersten möglichen Kirchenbesuch mit.

Und so gehen wir in die kommende Woche mit dem Wochenspruch aus dem 10.Kapitel des Johannesevangeliums:
Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.
Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben.

LW 69, 1-5: Wenn das Brot, das wir teilen (T: Claus-Peter März 1981)

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht / und das Wort, das wir sprechen als Lied erklingt, / dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann wohnt er schon in unserer Welt. / Ja dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt / und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, / dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann wohnt er schon in unserer Welt. / Ja dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält / und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann wohnt er schon in unserer Welt. / Ja dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt / und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, / dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann wohnt er schon in unserer Welt. / Ja dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist / und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, / dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, / dann wohnt er schon in unserer Welt. / Ja dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, / in der Liebe, die alles umfängt.

Fürbitten:

Vater im Himmel,

wir danken dir für deine Gegenwart in unserem Leben.

Zu dir können wir mit unseren Sorgen und in unserer Ratlosigkeit kommen. Du gehst mit uns mit durch die Tiefen des Lebens. Du gehst mit uns auch durch diese Krisenzeit.

Wir bitten dich für alle, die sich in einem Tief befinden:

Im Tief ihrer Einsamkeit, im Tief der Krankheit, im Tief der Ratlosigkeit, im Tief der Angst, im Tief der Erfahrung des Todes.

Gehe du mit ihnen mit und lass sie deine Nähe spüren.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Vater im Himmel, wir danken dir für deine Gegenwart in unserem Leben. Sieh das Schicksal der Menschen an, die ihre Heimat verlassen mussten, besonders auf die Menschen, die in den Lagern auf den griechischen Inseln am Rand von Europa ausharren.

Schaue auf ihre geschundenen Seelen und Körper. Lass sie neue Heimat finden, in der sie ohne Gewalt und Terror leben können. Befähige du aber auch die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die Ursachen der Flucht zu beseitigen.

Wir rufen zu dir:

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

Vater im Himmel, wir danken dir für deine Gegenwart in unserem Leben. Du trägst uns mit deinem Erbarmen.

Stärke unser Vertrauen auf dich als den guten Hirten für unsere Seelen. Behüte all die

Stärke uns in unserer Geduld, die wir brauchen um diese Krise zu überwinden.

Lass uns so an deiner Hand zuversichtlich durch die hellen Wiesen und die dunklen Täler des Lebens schreiten.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Vater im Himmel,

wir danken dir für deine Gegenwart in unserem Leben. Wir bitten für alle die im Gesundheitswesen, den Arztpraxen, Krankenhäusern und in der Pflege arbeiten, behüte sie alle und gib ihnen die Kraft, die notwendig ist.

Schenke den Frieden für die Welt, damit Gerechtigkeit wachsen kann zwischen den Menschen.

Segne alle Bemühungen um einen Ausgleich der Güter der Erde.

Segne alles Forschen, damit es deine Gegenwart verherrlicht und dem Wohle der Menschen dient. Amen.

Und wir beten wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse und von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Gehet hin in die neue Woche im Frieden des Herrn!

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

EG 171, 1-4: Bewahre uns, Gott (T: Eugen Eckert 1985)

1. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unsern Wegen. / Sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen. / Sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, / behüte uns Gott, / sei mit uns in allem Leiden. / Voll Wärme und Licht / im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und Licht / im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott / behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe und Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe und Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott / behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, / der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen, / dein Heiliger Geist, / der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen.

Ev.-luth. Friedenskirche Göttingen, www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de

Gemeindebüro: 0551-61175; Lektor Bernd Leonhardt